

Juni 2014

KMD aktuell

Das Magazin für Sie zum Mitnehmen!

PANORAMA

Klinikum sponserte
Wippe für die Kita Klusweg

REPORTAGE

Krebs: Fachkliniken bündeln Kräfte

VORGESTELLT

Drei neue Oberärzte



AKTUELL

Neues Angebot für
traumatisierte Patienten 3

REPORTAGE

Gemeinsam im Kampf
gegen den Krebs 4/5
Neu im Team: OA Dr. Borchert 5

JUBILÄEN & RÄTSEL 6

VORGESTELLT

Oberärzte Dr. Andreas Möhwald
und Dr. Bchar Ibrahim 7

BLICKPUNKT

Anästhesie wird vor der OP
individuell festgelegt 8

DER CHEFARZT RÄT

„Schaufensterkrankheit“ – wenn
Schmerzen im Bein zunehmen 9

PANORAMA

Kooperation mit Kita Klusweg 10

MVZ AKTUELL

Unsere ambulanten Angebote 11

IHRE APOTHEKE INFORMIERT

Worauf Sie bei warmen
Temperaturen achten sollten 12



Liebe Leserinnen und Leser,



in der 2014er Imagekampagne deutscher Krankenhäuser heißt es: Wann immer Aufgeben kein Thema ist, wann immer sich in der Not eine Tür öffnet, wann immer jede Minute zählt, wann immer das Leben uns braucht: Wir sind da. Auch in unserem Klinikum geht es um alles und kommt es auf alle an. Heute und erst recht in Zukunft. Wir müssen uns darauf einstellen, dass immer mehr Menschen immer älter werden und

Krankheiten bei Hochbetagten oftmals sehr viel komplexer sind, wir müssen Schritt halten mit den medizinischen Errungenschaften und gleichzeitig dafür Sorge tragen, dass unser Klinikum auch ökonomisch gesund bleibt. Die Bündelung von Kompetenzen wie im Interdisziplinären Zentrum für Tumorerkrankungen ist deshalb zukunftsweisend. Was in unseren Händen liegt, tun wir. Doch auch die Politik trägt Verantwortung.

Ihr

Knut Förster,
Geschäftsführer KLINIKUM MAGDEBURG gemeinnützige GmbH

ÜBER DEN BAUZAUN GESCHAUT

Der Neubau liegt im Plan 13

LIVE TICKER

Fachtagung „Der wunde Punkt“ 14
Rückblick Pflorgetag 14

SERVICEANGEBOTE

Angebote unseres Hauses 15
Chefärzte und Ansprechpartner 16

Im KLINIKUM MAGDEBURG hat sich ein Interdisziplinäres Zentrum für Tumorerkrankungen gegründet, dem mehrere Kliniken angehören.

Impressum

Herausgeber:

KLINIKUM MAGDEBURG gGmbH
Birkenallee 34, 39130 Magdeburg
PF 1220, 39002 Magdeburg
Telefon: 0391 791-0
Telefax: 0391 7912192/65

E-Mail: info@klinikum-magdeburg.de
Internet: www.klinikum-magdeburg.de

Heike Gabriel (v.i.S.d.P.)

Redaktion, Satz, Layout:

AZ publica GmbH
Agentur für Kommunikation und
Öffentlichkeitsarbeit
Liebknechtstraße 48, 39108 Magdeburg
Telefon: 0391 7310677

E-Mail: agentur@az-publica.de
Internet: www.az-publica.de

Foto:

AZ publica GmbH; KLINIKUM
MAGDEBURG gGmbH; Lisafx, Prima-
stock/Ingimage (4), Stadt Wernigerode

Druck:

LÖHNERT-DRUCK Markranstädt

Lebensbedrohliche Ereignisse können uns alle betreffen. Mitunter führen sie zu schweren psychischen Störungen.



Das multiprofessionelle Behandlungsteam.

Neues Behandlungsangebot für traumatisierte Patienten

Die betroffenen Menschen leiden unter dem wiederholten Nacherleben des Traumas durch sich aufdrängende Erinnerungen oder in Alpträumen, meist einhergehend mit akuten Ausbrüchen von Angst, Panik oder Aggressionen. Gewöhnlich tritt ein Zustand vegetativer Übererregtheit, eine übermäßige Schreckhaftigkeit und Schlaflosigkeit auf, hinzu kommen häufig körperliche Symptome wie Atemnot, Herzrasen, Übelkeit und Schmerzen.

Oft wird die Störung falsch diagnostiziert und behandelt, da sie mit Ängsten oder Depressionen einhergehen kann. Viele Patienten versuchen die Störung mit Alkohol oder Drogen selbst zu heilen, so dass der Besuch beim Experten in der Regel zu spät erfolgt und die Erkrankung einen ungünstigen Verlauf nimmt.

Traumaspesifische therapeutische Angebote sind in der Region bislang kaum vorhanden. Unter der Füh-

rung von Prof. Dr. Wolfgang Jordan aus der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie am KLINIKUM MAGDEBURG wurde ein Konzept entwickelt, dass Betroffenen eine angemessene Therapie ermöglicht.

In einem stationären Umfeld werden die Patienten von einem multidisziplinären Expertenteam betreut. Das strukturierte Behandlungsprogramm bietet einen geschützten Rahmen, in dem sich die Patienten intensiv mit ihrem traumatisierenden Ereignis auseinandersetzen können. Nach einer Einführungs- und Stabilisierungsphase liegt der Schwerpunkt der Behandlung auf der seelischen Verarbeitung des Traumas. Abgerundet wird das Therapieprogramm durch kunst-, körper- und achtsamkeitsbasierte Behandlungsstrategien.



Kampf dem Krebs: Unterschiedliche Professionen ziehen an einem Strang

Interdisziplinäres Zentrum für Tumorerkrankungen etabliert

Rund eine halbe Million Menschen in Deutschland werden jährlich mit der Diagnose Krebs konfrontiert. Mehr als die Hälfte der Patienten kann heute bereits auf dauerhafte Heilung hoffen. Und: Fast alle Krebsarten treten bei Älteren sehr viel häufiger auf als bei Jüngeren.

Die Statistik sagt uns viel, aber eben nicht alles. Sie verschweigt vor allem, was hinter den Zahlen steckt. Auf der einen Seite die Kranken, die Zuversicht und den festen Willen haben, gesund zu werden, auf der anderen Seite die Wissenschaftler, die Ärzte, Thera-

peuten und Pflegenden als Motor für immer wieder zu optimierende Behandlungen.

Das onkologische Zentrum an unserem Klinikum, das bereits vor knapp sechs Jahren das erste Mal zertifiziert worden ist und auch das jüngste Überwachungsaudit mit Bravour bestanden hat, wird künftig durch ein Interdisziplinäres Zentrum für Tumorerkrankungen (ICT) ergänzt. PD Dr. Christoph Kahl, Chefarzt der Klinik für Hämatologie und Onkologie: „Die Onkologie wird in den kommenden fünf bis zehn Jahren immer mehr zur interdisziplinären, multiprofessionellen Fachrichtung. Ein Konstrukt wie das ICT vereint Spezialisten aller Fachrichtungen, die Tumorerkrankungen behandeln, unter einem Dach. Gemeinsam werden

hier Leitlinien für Diagnostik und Therapie festgelegt und durchgesetzt.“ Formal existiert das ICT bereits seit April dieses Jahres. Nun geht es darum, einen Lenkungsausschuss und einen geschäftsführenden Vorstand aus Ärzten unterschiedlicher Kliniken zu wählen und zu etablieren. „Das ICT muss nicht beim Punkt 0 anfangen, es fußt auf den langjährigen guten Erfahrungen der interdisziplinären Behandlung von Tumorerkrankungen in unserem Klinikum“, so der Chefarzt.

Erfolg basiert auf jahrzehntelanger Tradition

Das fest etablierte Tumorboard ist aus dem Onkologischen Arbeitskreis hervorgegangen, der hier vor mehr als 30 Jahren ins Leben gerufen worden war. Im Tumorboard werden alle onkologischen Fälle besprochen und Therapiestrategien festgelegt. Teilnehmer sind jeweils ein Vertreter der Hämatologen, internistischen Onkologen, onkologischen Chirurgen, Radiologen, kooperierenden Strahlentherapeuten sowie einer Schwerpunktpraxis, Pathologen, onkologischen Gynäkologen und Neurochirurgen. Entsprechend aktueller Tumorerkrankungen werden Ärzte anderer Kliniken dazu geladen. Hirntumore werden aufgrund ihrer Komplexität in einer neuroonkologischen Konferenz gesondert besprochen.



Fachärzte verschiedener Kliniken treffen sich wöchentlich zur Tumorkonferenz.



- **In der Klinik für Hämatologie und Onkologie werden jährlich rund 1 200 Patienten stationär versorgt.**
- **Teilstationbär schlagen pro Jahr 8 500 Behandlungstage zu Buche.**
- **Im Klinikum werden etwa 30 Prozent der in Magdeburg und Umgebung neu diagnostizierten Tumorkrankten behandelt.**
- **Die Arbeit der onkologischen Fachärzte und -schwestern wird im Onkologischen Zentrum unterstützt durch zwei Psychoonkologen, eine Sozialarbeiterin, zwei Studienassistenten, einen Seelsorger und eine Kunsttherapeutin.**
- **Die Klinik beteiligt sich derzeit an 29 Studien, neun sind in Planung.**

Über diese „normale“ Zusammenarbeit in einem onkologischen Zentrum hinausgehend betreut die Klinik für Hämatologie und Onkologie gemeinsam mit der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie alle Patienten mit Tumoren im Magen-Darm-Bereich sowie der damit verbundenen Organe Leber, Gallenblase und Bauchspeicheldrüse im Versorgungszentrum für interdisziplinäre Gastroenterologische Onkologie (VIGO). Weitergehende

Kooperationen haben sich zudem bei der Diagnostik und Therapie von Mammakarzinomen sowie in der urologischen Onkologie bewährt. Gynäkologen und Urologen operieren, während Hämatologen und Onkologen die systemische Therapie verantworten. Darauf basierend, sollen Station, Fachambulanz und Tagesklinik des neuen onkologischen Klinikgebäudes – derzeit in der Planungsphase – interdisziplinär ausgerichtet sein.

Oberarzt Dr. Borchert: Von der Ostsee an die Elbe

Chefarzt Kahl kennt Dr. Kersten Borchert bereits aus seiner Zeit an der Uni Rostock, wo der heute 38-Jährige zuletzt Leitender Oberarzt war. Seit zweieinhalb Monaten ist er Oberarzt am KLINIKUM MAGDEBURG, von dem er ebenso angetan ist wie vom neuen Wohnort. „Wir sind happy in Magdeburg.“ Am Klinikum hätten ihn vor allem die guten Strukturen überzeugt – von IT bis zu Organisationsfragen. Die gelebte Interdisziplinarität im onkologischen Zentrum im Allgemeinen und innerhalb der VIGO im Besonderen entspricht ganz den Vorstellungen des engagierten Arztes. Dr. Borchert, der in Rostock und zuvor in Hannover auch berufspolitisch sehr aktiv war, setzt auf ganzheitliche Therapien einschließlich Ernährungsmedizin. „Ein guter Ernährungszustand verbessert die Prognose für Tumorkrankten.“ Künftig will der Oberarzt auch im MVZ praktizieren.



Oberarzt Dr. Kersten Borchert: Altmärker und zweifacher Facharzt – Gastroenterologe, Hämatologe/Onkologe.



Wir gratulieren im Mai und Juni

zum 25-jährigen Jubiläum

Martina Albrecht
Karina Paul
Gesine Koehne

Zentrales Patientenmanagement
Hol- und Bringendienst
Personalabteilung

Rätsel-Spaß – Raten Sie mit!

meteo- log. Wort	Ausru- f	chem.Z. Lorenz- tians	xx- stative	7	Spiel- karte	Regel- ver- dung	franz. du	Mander		Matr. Funktion (Abk.)	4	Kosch- zettel		Tango- mail	Rasch- gift	
		1			russ. Hafen- stadt	5						Fett				
TV- Sender			Präpo- sition		Europ. Union			Abk. Milliarde		griech. Buch- stabe		Stadt in Italien	3			
Abk.: Ostan		muster- gültig					Hortg- wein		8		Kfz.-Z. Nicht- wegen	Land	Abk.: Astra Dorini			
Aus- dauer	Haus- katho- plan	Röm. Zahl: 502	Katho- reli- gion		Elchse	zähm- Vor- satz							Stadt in Öster- reich	Edele- sche Zahl	sehen	
						Kfz.-Z. Öster- reich	Segel- boot	4			Nitro- stanz- gestoff					
oben.Z. Tbau			span. Männer- name	lat.: Wale				Röm. Zahl: 1090		Tonbe- zeich- nung	Tanz	einget- waren- zeichen			Kfz.-Z.: Han- nover	
engl. Luft				Haupt- kirche		wild Vor- satz							Zahl- rechner			
Tanne (Abk.)		Diel- gefäß					Selbst- sch- tigger	Röm. Zahl: 10		chem.Z. Uran		nieder- länd. eme	Kraft- einheit (Abk.)	engl. ich	Energie- quelle	
Schacht	See- vogel	Aus- ruf			Wald- ort											
					ältest östr. Stadt	Grenn (Abk.)	Kfz.-Z. Vollst- bitter	im Bäu- bauer				5	Gebirgs- stock		Fahr- zeug	
Nacht- fled- vogel				Varnes- kristall						sub- tracht						
span. Männer- name		Nitro- stanz- stoff		Roman Stephen König		Wald- meer- insel		Abk.: Dienste- tag	Kfz.-Z.: Essen	Deh- nungs- last	oben.Z.: Christ		Abk.: Latax		Kfz.-Z.: Brau- schweig	
		2				Süden (Abk.)		Kunst- Dornis					Krist- zettel	10		
Liebes- gott					ist Konkret					griech. cäsar Gott						

Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Neu im Kreis der Oberärzte: Dr. Ibrahim und Dr. Möhwald

Der Plastische Chirurg Dr. Bchar Ibrahim und der Orthopäde Dr. Andreas Möhwald sind nicht neu an unserem Klinikum. Neu ist nur ihre Funktion. Beide sind unlängst zu Oberärzten ernannt worden.

Mit 17 hat er sein Abitur gemacht, weil er wegen hervorragender Leistungen eine Klasse überspringen konnte und mit 23 Jahren war er bereits Arzt. Dann mit 31 konnte er die Ausbildung zum Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie beenden, die er von 2005 – 2012 an der Universitätsklinik Magdeburg bei Prof. Schneider absolvierte. Nun, nach knapp zwei Jahren am KLINIKUM MAGDEBURG, ist er zum Oberarzt berufen worden. Die Arbeit hier am Haus, sagt der Mann mit dem neuntbesten Abitur seines Jahrgangs in Syrien, sei sein Leben. „Ich bin total zufrieden, habe einen tollen Chef, der nie vergisst, wie die Arbeit an der Basis war. Und das wichtigste: unser Team arbeitet gut zusammen.“ Als Leiter der Rekonstruktiven Chirurgie obliegen Bchar Ibrahim u. a. Defekt-



Oberarzt Dr. Andreas Möhwald radelt täglich von Barleben zur Arbeit.

deckungen nach großen Herzoperationen. Operationen, die oft mehrere Stunden in Anspruch nehmen und höchstes operatives Geschick erfordern. Und er will sich weiter qualifizieren, strebt Zertifizierungen als Brust- und Handchirurg an.

Privat werkelt der Vater von Lilian („meine kleine Prinzessin ist zwei Jahre alt“) und Leandro (vier Monate) viel am neuen Haus. „Wir wollen im Juni einziehen.“ Wir, das sind auch die Eltern und Geschwister aus Syrien.

Einmal in der Woche Sprechstunde im MVZ

Donnerstags praktiziert Dr. Andreas Möhwald im MVZ des Klinikums am Universitätsplatz, an den übrigen Wochentagen ist der Facharzt für Orthopädie, Unfallchirurgie und Sportmedizin bei seinen Patienten im Klinikum. Die Verbindung zwischen ambulanter und stationärer medizi-

nischer Versorgung kommt dem 40-Jährigen sehr entgegen. „So kann ich ein sehr viel größeres Leistungsspektrum abdecken.“ Im MVZ gehört dazu auch die Betreuung und Behandlung von Sportlern. Vielen Patienten, die operiert werden müssen, ist zudem ganz wichtig, dass „ihr“ Doktor, den sie von der Behandlung kennen, ihr Operateur ist und sie auch nach dem Klinikaufenthalt betreut. „Das nehmen die Patienten gern an.“

Andreas Möhwald ist in Barleben aufgewachsen, hat in Magdeburg studiert, in den Folgejahren war er an der Uni Jena und ab 2008 an der Uni Magdeburg. 2010 folgte der Wechsel zum Klinikum Magdeburg, wo er als Oberarzt die operative Versorgung von Sportverletzungen verantwortet. Fast täglich steht der Vater zweier Kinder (sechs und sieben Jahre alt) im OP. Auf dem Programm stehen auch viele chirurgische Eingriffe am Knie sowie die endoprothetische Versorgung.



Oberarzt Dr. Bchar Ibrahim baut gegenwärtig ein Haus für seine große Familie.

In Deutschland werden jährlich sieben Millionen Menschen vor Operationen narkotisiert. „Kein Patient muss davor heute noch Angst haben“, verspricht Cheförztn Dr. Christiana Hesse, die Ihnen heute unterschiedliche Anästhesiearten vorstellt.



Kurz vor Operation ist Anästhesie-Oberarzt Vadym Lifshits bei einem Patienten, der eine Allgemeinanästhesie bekommt.

Jede Anästhesie wird individuell festgelegt

Ausschlaggebend sind Zustand des Patienten und Krankheit

Da ist zunächst die **Narkose**, medizinisch auch Allgemeinanästhesie, mit deren Hilfe Patienten in einen Tiefschlaf ähnlichen Zustand versetzt werden. Dies geschieht durch Hypnotika, die über periphere Katheter in die Vene gespritzt werden. Auf diesem Wege können gleichzeitig Schmerzmedikamente oder beispielsweise bei Eingriffen im Bauchraum muskelerschlaffende Medikamente verabreicht werden. Je nach Bedarf wird die Zufuhr von Schlafmitteln während der Operation fortgesetzt, oft kombiniert mit einem Sauerstoffnarkosegemisch. Bewusstsein und Erinnerungsvermögen sind während der gesamten Zeit unterdrückt, das Schmerzempfinden ist ausgeschaltet.

Daneben gibt es verschiedene Arten von **Regionalanästhesien**, u. a. örtliche Nervenblockaden und die rückenmarksnahe Anästhesie. Bei örtlichen Nervenblockaden wird das Betäubungsmittel in die Nähe



der Nerven gespritzt, die das Operationsgebiet versorgen. Das kann einmalig oder kontinuierlich über einen Schmerzkatheter erfolgen. Eine Spinal- oder Epiduralanästhesie, auch rückenmarksnahe Anästhesie, kommt häufig bei Eingriffen an der unteren Körperregion (z. B. Urologie) oder bei Eingriffen an den unteren Extremitäten (z. B. Orthopädie) zum Einsatz. Bei den Regionalanästhesie-Verfahren ist der Patient in der Regel wach und ansprechbar, kann aber auf Wunsch mit einem leichten Schlafmittel versorgt werden.

Für die Spinalanästhesie spritzt Assistenzarzt Christoph Elmers das Betäubungsmittel in den Rücken.

Manch ein „Schaufensterbummel“ ist der Hinweis auf eine ernste Erkrankung

Verbirgt sich hinter einem Schaufensterbummel nur das scheinbare Interesse an den Auslagen, sind oft Schmerzen Anlass für häufiges Stehenbleiben. Das wiederum kann ein Hinweis auf die ernst zu nehmende periphere arterielle Verschlusskrankheit (PAVK) sein.

Der Volksmund spricht von Schaufensterkrankheit. Was genau verbirgt sich dahinter?

Knapp gesagt handelt es sich dabei um Durchblutungsstörungen – meist in den Beinen. Dadurch werden Muskeln beim Gehen nicht mehr richtig mit Sauerstoff versorgt. Die Folge sind Schmerzen, die beim Stehenbleiben vergehen.



Chefarzt der Klinik für Gefäßchirurgie ist PD Dr. Jörg Tautenhahn, Facharzt für Chirurgie, Gefäß- und Viszeralchirurgie.

Manch einer könnte damit sicher lernen zu leben. Ein Fehler?

Unbedingt. Zum einen können die

Schmerzen ständig zunehmen, so dass die Betroffenen gar nicht mehr in der Lage sind, sich ohne Rollstuhl fortzubewegen. Zum anderen verursachen Durchblutungsstörungen häufig offene Stellen an Beinen und Füßen, sie erhöhen außerdem das Risiko für Herzinfarkte oder Schlaganfälle.

Ist die Krankheit schon in frühem Stadium diagnostizierbar?

Dank moderner Untersuchungsverfahren wie der Duplexsonografie ist das überhaupt kein Problem. Dabei wird der Blutdruck an Oberschenkel und Knöchel gemessen. Ist er am Knöchel niedriger, deutet das auf eine Verschlusskrankheit am Bein hin. Gleichzeitig können dabei genaue Lage und Umfang der Verengungen, wir sprechen von Stenosen, ermittelt werden.

Muss bei entsprechender Diagnose immer operiert werden?

Nicht unbedingt, es gibt eine Reihe medikamentöser Möglichkeiten, die immer Vorrang vor Gefäßweiterungen oder Bypass-Operationen haben.

Was können die Patienten selbst tun?

Sehr viel. Das beginnt bei gesunder Ernährung und viel Bewegung, möglichst Ausdauersport. Wer wenig Alkohol trinkt, auf Nikotin verzichtet, kein Übergewicht aufbaut oder es reduziert und Stress so gut es geht vermeidet, hat eindeutig die besseren Karten, die Krankheit zu vermeiden bzw. ihr Fortschreiten zu verzögern.





Was gibt es Schöneres als Kinderlachen: Knut Förster und Klaus Roth (v. li.) freuten sich über das geballte Glück.

Zum Start der Kooperation gab's eine Wippe für die Kinder der Kita Klusweg

Mit einem großen Kinderfest wurde Ende April der Startpunkt für die Kooperation zwischen dem KLINIKUM MAGDEBURG und der Kita Klusweg gesetzt.

Zukünftig können Mitarbeiter unkompliziert in der unmittelbaren Umgebung ihrer Arbeitsstätte ihre Kinder unterbringen. Über den direkten Kontakt zwischen Krankenhaus und Kindergarten werden die Plätze aus dem vorhandenen Pool zur Verfügung gestellt und reserviert. Sie müssen damit nicht aufwendig über das Online-Portal ein-

gegeben werden. Im Gegenzug bietet das Klinikum neben Erste-Hilfe-Kursen für Kinder und Mitarbeiter, der Unterstützung bei objektbezogenen Kleinreparaturen, auch die Übernahme von Grafik- und Druckerarbeiten über den Bereich Öffentlichkeitsarbeit an.

Am feierlichen Start mit vielen bunten Aktionen nahmen neben den Kita-Kindern auch Mitarbeiter in Elternzeit des KLINIKUMS MAGDEBURG mit ihren Kindern sowie der Vorstandsvorsitzende der Stiftung Evangelischer Jugendhilfe St. Johannis, Klaus Roth – als Träger der Kindereinrichtung, der Beigeordnete für Soziales, Jugend und

Gesundheit, Hans-Werner Brüning und Knut Förster, Geschäftsführer des Klinikums teil. Feuerwehr, Polizei und die Johanniter unterstützten das Fest mit ihren Einsatzfahrzeugen ebenso wie der Leiter der Notaufnahme OA Alexander Jahn.

Zum Start der hoffentlich langen währenden Zusammenarbeit überreichte das Klinikum als Willkommensgeschenk ein neues Spielgerät, das tagelang zuvor unter einer großen Plane auf dem Kita-Gelände versteckt worden war.

Derzeit werden zwölf Mitarbeiterkinder in der Kita Klusweg liebevoll betreut.

Ambulante Angebote in unseren Medizinischen Versorgungszentren

MVZ am Universitätsplatz 12

Fachgebiete und Sprechstunden

Zentrale telefonische Anmeldung unter

Tel.: 03 91 53 42-890

Fax: 03 91 53 42-89 13

Rezeptbestellungen und Überweisungen:

Tel.: 03 91 53 42-89 19

Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten

Dr. med. Christine Quednow

Mo., Do. 8.00 – 12.00 Uhr und 14.00 – 18.00 Uhr

Di. OP-Tag nach Vereinbarung

Mi. 8.00 – 13.00 Uhr

Do. 8.00 – 12.00 Uhr und 15.00 – 18.00 Uhr

Fr. nach Vereinbarung

Akutpatienten: Mo. u. Mi. 8.00 – 8.30 Uhr

E-Mail: christine.quednow@mvz-md.de

Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie

Dr. med. Andreas Möhwald

Do. 8.00 – 12.00 Uhr und 14.00 – 17.00 Uhr

E-Mail: andreas.moehwald@mvz-md.de

Fachärztin für Orthopädie und Unfallchirurgie

Dr. med. Antje Olbrisch

Mo. 8.00 – 12.00 Uhr und 14.00 – 16.00 Uhr

Di., Mi. 8.00 – 13.00 Uhr

Fr. 8.00 – 12.00 Uhr

E-Mail: antje.olbrisch@mvz-md.de

Fachärztin für Innere Medizin

Dr. med. Mandy Rosenkranz

Mo. 8.00 – 12.00 Uhr und 14.00 – 18.00 Uhr

Di., Do., Fr. 8.00 – 12.00 Uhr

E-Mail: mandy.rosenkranz@mvz-md.de

Fachärztin für Innere Medizin

Dr. med. Christel Götze

Mo. – Fr. 8.00 – 12.00 Uhr

Do. 14.00 – 17.00 Uhr

E-Mail: christel.goetze@mvz-md.de

MVZ am KLINIKUM MAGDEBURG

Birkenallee 34, 39130 Magdeburg

Fachgebiete und Sprechstunden

Zentrale telefonische Anmeldung unter

Tel.: 03 91 7 91-29 40

Fax: 03 91 7 91-29 43

den hausärztlichen/internistischen Sitz teilen sich:

Facharzt für Innere Medizin

PD Dr. med. Christoph Kahl

Mo. 8.30 – 11.00 Uhr

Do. 8.30 – 11.00 Uhr

Fachärztin für Innere Medizin

DM Elfgard Klein

Di. 10.00 – 15.00 Uhr

Mi. 10.00 – 15.00 Uhr



Fachgebiet Neurologie

Am Domplatz 11, 39104 Magdeburg

Tel.: 03 91 5 44-07 75

Fax: 03 91 5 41-52 49

Fachärztin für Neurologie und Neurochirurgie

Dr. med. Kerstin Reichardt

Mo. 12.00 – 15.00 Uhr und nach Vereinbarung

Di. 8.00 – 12.00 Uhr und 14.00 – 17.00 Uhr

Mi. 8.00 – 12.00 Uhr und nach Vereinbarung

Do. 8.00 – 12.00 Uhr und 14.00 – 17.00 Uhr

Fr. 8.00 – 12.00 Uhr

Sonnenbad und Medikamente: Worauf Sie möglichst achten sollten

Rechtzeitig zur Fußball-Weltmeisterschaft zeigt sich das Wetter in Deutschland von seiner besten Seite. Viele Monate mussten wir auf die ersehnten Sonnenstrahlen warten. Doch jetzt ist die Zeit gekommen, Sonne und Wärme ausgiebig zu genießen.

Manche Medikamente können die Haut in Verbindung mit Sonnenlicht schädigen. Je nach Hauttyp und Dosis sind sonnenbrandähnliche Zustände, Rötungen, Ödeme und sogar Blasenbildung möglich.

Wie kommt das zustande?

Arzneimittel sind chemische Verbindungen, die auf ultraviolettes Licht (UV-Licht) der Sonne unterschiedlich reagieren können. Dabei spielt weniger das für den klassischen Sonnenbrand hauptverantwortliche UV-B-Licht, sondern vielmehr das langwelligere, die Sonnenbräune und vorzeitige Hautalterung beeinflussende UV-A-Licht eine Rolle. Es dringt viel tiefer in die Haut ein und kann toxische oder allergische Hautreaktionen auslösen.

Bei folgenden Arzneimittelgruppen sind solche Reaktionen mit UV-A-Licht möglich:

- Antibiotika
- Schmerzmittel
- Herz-Kreislaufmittel

- Entwässerungsmittel
- einige Psychopharmaka
- Krebsmedikamente
- Johanniskraut-Extrakt (in hoher Dosierung)

Ätherische Öle wie Bergamott-, Lavendel-, Limonen-, Sandelholz-, Zedern-, Zitronenöl oder Moschus, wie sie in zahlreichen Kosmetika und Parfums vorkommen, können ebenfalls zu Hautreaktionen bei Sonneneinstrahlung führen.

Hintergründe zu Sonne, Strahlung, Solarien und viele praktische hilfreiche Tipps zum Thema finden Sie auf den Seiten der Arbeitsgemeinschaft dermatologische Prävention e. V. (www.unsererahaut.de) oder beim Bundesamt für Strahlenschutz (www.bfs.de).

Ist Prophylaxe möglich?

- Blick in den Beipackzettel
- evtl. nach Arztrücksprache Dosis reduzieren oder Einnahme auf den Abend verlegen (gilt auch bei Salben, Gelen...)
- Sonnenschutzmittel mit hohem UV-A-Schutz und einem gegen den Sonnenbrand ausreichenden UV-B-Schutz; der UV-A-Schutzfaktor sollte mindestens ein Drittel des UV-B-Schutzfaktors betragen; Präparate, die dieser EU-Empfehlung entsprechen, sind mit einem Logo gekennzeichnet (UVA im Kreis)
- Textiler Lichtschutz (breitkrempiger Hut, lange Ärmel...)
- Kein direktes Sonnenlicht zwischen 11 und 15 Uhr
- Keine Solarienbesuche
- UV-undurchlässige Folien an Fenstern von Haus und Auto (UV-A-Licht kann mühelos Glas durchdringen!)

Fabian Krauth

(Quellen: beim Autor)





Das neue Gebäude der Kliniken für Psychiatrie und Psychotherapie nimmt langsam Formen an.

Im Herbst soll der **Neubau** sein Dach bekommen

Baukoordinator: Wir liegen im Plan

Jetzt ist auch für Außenstehende schon von Weitem zu erkennen: Am Klinikum wird gebaut. Das neue Gebäude für die psychiatrischen und psychotherapeutischen Kliniken wächst. Die erste Etage steht. Entscheidend für den Baukoordinator André Saß aber ist: „Wir liegen gut im Plan und gehen deshalb jetzt daran, den Ablauf für den Rohbau weiter zu optimieren. Damit wollen wir Sicherheit schaffen.“ Konkret heißt das: Im Herbst soll der Neubau sein Dach haben, dann kann der nächste Winter dem Baufortschritt kaum noch etwas anhaben.

Bereits Ende Juni werden die Gewerke Heizung, Lüftung, Sanitär und Elektrotechnik ihre Arbeit aufnehmen können. Die entsprechenden Aufträge werden nach Auswertung der eingereichten Bewerberunterlagen derzeit vergeben. Gleiches gilt für die Fenster-

bauer, die mit dem Einbau von rund 250 Fenstern für einen klaren Durchblick sorgen. Der neue Klinikbau wird fast zu hundert Prozent durch das Land gefördert. André Saß ist deshalb froh, dass der entsprechende Zuwendungsbescheid derzeit zur Unterschrift im Ministerium vorliegt. Damit ist das Geld offiziell bewilligt.

Das zweite Bauvorhaben – Gebäu-

de D für die Klinik für Onkologie und Hämatologie – dagegen finanziert das Klinikum aus eigener Tasche. Mit elf Millionen Euro auch kein Pappenstiel. „Hier sind wir gegenwärtig in der Ausschreibungsphase für Architekten, Bauleiter und technische Fachplaner“, sagt André Saß. Noch im Juni sollen Gespräche mit ausgewählten Bewerbern stattfinden. „Danach wird entschieden.“



Dekubitus: Drückende Probleme gab es schon im Mittelalter

Alljährlich laden das MVZ „Herderstraße“ und das Klinikum Magdeburg zu einer interdisziplinären Fachtagung für Wundbehandler ein.

„Der Dekubitus – ein drückendes Problem?“ Rund 185 Ärzte und Pflegenden, unter ihnen auch Beschäftigte unseres Klinikums, nutzten die Tagung, um ihr Wissen auf diesem Gebiet zu erweitern. Gleich zu Beginn gab Chefarzt PD Dr. Jörg Tautenhahn einen interessanten Einblick in die Geschichte des „drückenden“ Problems. Berichte über Dekubitus gibt es bereits aus dem alten Ägypten. Da litt eine 30-jährige Prinzessin an einem faustgroßen Druckgeschwür im Kreuzbeinbereich. Allerdings konnten die Ärzte ihr nicht helfen. Das Lebenslicht der Prinzessin erlosch. Eine Reihe von Abhandlungen über diese Krankheit sind auch aus dem Mittelalter überliefert.



Wissenschaftliche Leitung der Veranstaltung: PD Dr. Jörg Tautenhahn, Chefarzt der Klinik für Gefäßchirurgie (li.) und der Ärztliche Leiter des MVZ „Herderstraße“ Magdeburg, Dr. Hans-Hermann Ladetzki.

Allen neuen Erkenntnissen und Behandlungserfolgen zum Trotz bereitet Dekubitus selbst in der modernen Medizin Probleme. Im Mittelpunkt der Workshops stand deshalb die bessere medizinische Versorgung der oft leidgeplagten Patienten. Zwar konnten die um Fachvorträge gebetenen Experten nicht ganz

auf theoretische Ausführungen verzichten, verknüpften diese aber immer wieder mit praktischen Erfahrungen, etwa bei Fragen zur Reduktion von Keimbelastungen der Wunde, zur Dekubitusprophylaxe oder dem Schmerzmanagement.



Pflegedienstleiterin Grit Zwernemann, die Azubis im dritten Lehrjahr Nicole Skrobotz und Isabel Nicolai, Referentin Prof. Dr. Margarete Reinhart von der Theologischen Hochschule Friedensau und Personalchefin Beate Vock (v. li.)

Dringend gesucht: Pflegepersonal

„Mitarbeiter finden-fördern-bindend“ um dieses Thema drehten sich Fachgespräche, Vorträge und Workshops beim 17. Pfl egetag des KLINIKUM MAGDEBURG. Rund 100 Pflegekräfte aus Sachsen-Anhalt, aber auch aus Brandenburg, Thüringen oder Sachsen waren gekommen, um von Experten und Kollegen zu erfahren, wie qualifizierte Fachkräfte für ein Unternehmen gewonnen und langfristig gehalten werden können.

Grit Zwernemann: „Das Gesundheitswesen kann nur dann mittel- und langfristig weiteres Wachstum generieren, wenn diese personalintensive Branche auch künftig genügend Fachkräfte an sich binden kann.“ In Zeiten des demografischen Wandels eine besondere Herausforderung für alle Beteiligten. In unserem Klinikum gehört Personalbindung deshalb zu den elementaren Führungsaufgaben.

Physiotherapie

Rezepte für physiotherapeutische Maßnahmen können im Klinikum eingelöst werden. Die Physiotherapie mit umfangreichem Therapiepektrum ist zugelassene Praxis für alle Kassen und privat Versicherte. Sie bietet darüber hinaus

Aquafitness/-gymnastik

(Teilerstattung der Kosten über Krankenkassen ist möglich)

Blumen-Shop

Montag bis Freitag	8 bis 17 Uhr
Samstag	12 bis 16 Uhr
Sonntag	14 bis 16 Uhr

Cafeteria & Bäckerei

Montag bis Freitag 6 bis 20 Uhr, Wochenende und feiertags 6 bis 18 Uhr.

Fernsehapparat/Telefon

Patienten können kostenfrei ins deutsche Festnetz telefonieren und fernsehen. Aus hygienischen Gründen ist die Nutzung eines persönlichen Kopfhörers angezeigt.

Seelsorge

Unser Klinikseelsorger Herr Marcinkowski ist unabhängig von einer Kirchenzugehörigkeit für alle Patienten und Angehörigen Ansprechpartner und ist telefonisch unter 0391 791-2079 zu erreichen. Gerne vermitteln auch die Stations-

schwwestern einen Kontakt oder Sie können eine Nachricht im Briefkasten im Eingangsbereich hinterlassen. (Bei religionsgebundenen Anliegen kontaktieren Sie bitte unsere Information unter Tel. 0391 791-0.)

Raum der Stille

Der Raum der Stille (am Ende der Magistrale) kann von Patienten und Angehörigen jederzeit genutzt werden.

Fernsprecher/Post

Öffentliche Fernsprecher und Briefkästen stehen im Eingangsbereich.

Geldautomat

Im Foyer neben dem öffentlichen Telefon finden Sie einen Automaten.

Internet

Kostenloser Internetzugang mit eigenem Laptop ist möglich.

Ihre Anregungen

Ihre Meinung, Beschwerde, Ihr Lob sind uns wichtig. Sprechen Sie bitte mit uns: Tel. 0391 7912025 oder schreiben an info@klinikum-magdeburg.de sowie über den Meinungsbriefkasten im Foyer.

Friseur

Unser Friseur kommt ans Bett/auf die Station. Einen Termin verein-

bart das Pflegepersonal.

Fußpflege

Medizinische oder allgemeine Fußpflege auf eigene Kosten mittwochs Vormittag. Termine vermittelt das Pflegepersonal.

Getränkeautomat

Auf der Wartefläche der Notfall- und Fachambulanz.

„Offenes Atelier“

Das „Offene Atelier“ lädt Mitarbeiter und Patienten jeden Dienstag von 15.30 bis 17.30 Uhr ein. Infos: Tel. 0391 7913467/-68

Servicepaket

Ein Servicepaket mit den wichtigsten Utensilien für die persönliche Hygiene (Handtuch, Waschlappen, Duschbad, Zahnbürste usw.) stellt das Klinikum Patienten bereit, die unvorbereitet ins Krankenhaus müssen. Wenden Sie sich bitte an das Pflegepersonal.

Parken

Kurzzeitparkplätze für Notfälle finden Sie vor der Notaufnahme und rechts neben dem Springbrunnen an der Auffahrt zum Haupteingang. Es gibt 700 Besucherparkplätze entlang der Birkenallee (kostenpflichtig, 1 € pro Stunde, 6 € Tageskarte).



KLINIKUM MAGDEBURG gemeinnützige GmbH
Birkenallee 34, 39130 Magdeburg

So erreichen Sie uns: *Buslinie: 71, Richtung Silberberg*
Bahnlinien: 3, 4, 5 (Richtung Olvenstedt)
Haltestelle: Klinikum Olvenstedt

Die Chefarzte und Ansprechpartner im KLINIKUM MAGDEBURG

Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

Prof. Dr. med. Karsten Ridwelski

Tel.: 03 91 791 42 00

Fax: 42 03

karsten.ridwelski@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

PD Dr. med. Dr. h.c. Michael Löttge

Tel.: 03 91 791 36 00

Fax: 36 03

michael.loettge@klinikum-magdeburg.de



Zentrum für Unfallchirurgie und Orthopädie

Klinik für Unfallchirurgie

PD Dr. med. habil. Fred Draijer

Tel.: 03 91 791 44 01

Fax: 44 03

fred.draijer@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Neurologie

Dr. med. Hartmut Lins

Tel.: 03 91 791 46 00

Fax: 46 03

hartmut.lins@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Orthopädie

PD Dr. med. habil. Konrad Mahlfeld

Tel.: 03 91 791 44 01

Fax: 44 03

konrad.mahlfeld@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Prof. Dr. med. Wolfgang Jordan

Tel.: 03 91 791 34 00

Fax: 34 03

wolfgang.jordan@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Gefäßchirurgie

PD Dr. med. habil. Jörg Tautenhahn

Tel.: 03 91 791 43 00

Fax: 43 03

joerg.tautenhahn@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie

Prof. Dr. med. Hans-Henning Flechtner

Tel.: 03 91 791 84 00

Fax: 84 03

hans-henning.flechtner@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Kardiologie/Diabetologie

Prof. Dr. med. Hendrik Schmidt

Tel.: 03 91 791 53 01

Fax: 53 03

hendrik.schmidt@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Neurochirurgie und Wirbelsäulenchirurgie

Dr. med. Werner EK Braunsdorf

Tel.: 03 91 791 47 00

Fax: 47 03

werner.braunsdorf@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Gastroenterologie

Dr. med. Thomas Gottstein

Tel.: 03 91 791 54 01

Fax: 54 03

thomas.gottstein@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie

Dr. med. Christian Koch

Tel.: 03 91 791 45 01

Fax: 45 03

christian.koch@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Hämatologie und Onkologie

PD Dr. med. habil. Christoph Kahl

Tel.: 03 91 791 56 01

Fax: 56 03

christoph.kahl@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Plastische, Brust- und Ästhetische Chirurgie

Dr. med. Sönke Eger

Tel.: 03 91 791 49 01

Fax: 49 03

soenke.eger@klinikum-magdeburg.de



Abteilung für Dermatologische Onkologie

Dr. med. Carina Menzel

Tel.: 03 91 791 57 10

Fax: 57 13

carina.menzel@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Urologie/Kinderurologie

Dr. med. Rainer Hein

Tel.: 03 91 791 39 01

Fax: 39 03

rainer.hein@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Anästhesiologie und Schmerztherapie

Dr. med. Christiana Hesse

Tel.: 03 91 791 31 00

Fax: 31 03

christiana.hesse@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Dr. med. Barbara Knittel

Tel.: 03 91 791 35 00

Fax: 35 03

barbara.knittel@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Intensivmedizin

PD Dr. med. habil. Günter Weiß

Tel.: 03 91 791 31 00

Fax: 31 03

guenter.weiss@klinikum-magdeburg.de



Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie

Dr. med. Ulf Redlich

Tel.: 03 91 791 37 01

Fax: 37 03

ulf.redlich@klinikum-magdeburg.de

